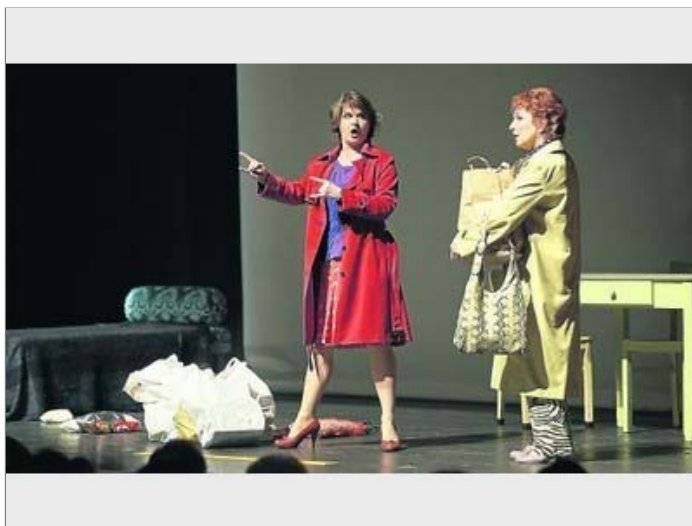


29.03.2010, 12:49 Uhr

Wenn Frauen zur Selbsthilfe greifen

Von Gero v. Billerbeck

BAYREUTH. Manchmal werden Märchen wahr. Zum Beispiel das vom selbst gemachten sozialen Ausgleich und dem erfolgreichen Widerstand gegen eine Staatsmacht, die das Unrecht zementieren will. Vor 36 Jahren schrieb Italiens Volkstheater-Erneuerer Dario Fo seine Farce „Bezahlt wird nicht“. Kurz darauf setzten Frauen dieses Motto in die Tat um und plünderten Supermärkte. Heute säße Fo wegen „Aufforderung zu strafbaren Handlungen“ wahrscheinlich im Knast. Damals wurde er freigesprochen.



Anja Stange vom Theater Hof als gewitzte Antonia. Foto: Harbach

Ein Märchen bleibt die Geschichte trotzdem. Aktueller Märchenonkel vom Dienst ist das Theater Hof. Am Sonntagabend präsentierte es seine Produktion von „Bezahlt wird nicht“ im Großen Haus der Bayreuther Stadthalle als einen Riesenspaß, der viel zu schön ist, um wahr zu sein.

Nur im ersten Augenblick wähnen wir uns in einer eher billigen Klamotte. Eine mit Einkaufstüten und -paketen überladene Frau stürmt die Bühne und spielt die Überforderte. Sie stolpert dabei allzu gewollt über ihre Schätze. Aber schon Sekunden nach dem missglückten Slapstick fasst sich Anja Stange, und zusammen mit Angelika Koppmann entwickelt sie hinreißendes „italienisches“ Temperament. Antonia und Margherita sind vor lauter Glück aus dem Häuschen, denn Antonia hat als Mitglied einer aufständischen Hausfrauenhorde „eingekauft“, dabei aber die soeben horrenden angehobenen Preise nicht bezahlt.

Auch die schönste Welt ist nicht vollkommen, und erst recht nicht der Mann darin. „Mein Mann“, seufzt Antonia, „ist arm, aber ehrlich“. Das Geklaute muss versteckt werden, denn schon bald schreit sie „Hilfe, mein Mann kommt“. Ihre Begleiterin muss die Beute gar irgendwo am Leib unterbringen.

Bei jedem anderen Autor wäre hier das parterre-geistige Schenkelklopf-Theater perfekt. Aber Fo lässt die Frauen ihre Erklärung, Margherita sei schwanger, mit umwerfender Selbstverständlichkeit daherschwandeln. Sein Theater, das neue gute alte Volkstheater, benutzt die Groteske, die Farce, „um ein dramatisches Moment auszudrücken“. Das dramatische Moment, die Not zweier unterprivilegierten Arbeiterfamilien, die Miete, Strom und Einkauf nicht bezahlen kann, wird mit haarsträubend burlesken Unwahrscheinlichkeiten transportiert. Sie lassen auch den zweiten Familienernährer, Margheritas Mann Luigi (Wolfgang Kaiser) ins Staunen geraten.

Entzückende Schwindelei

Antonias entzückende Schwindeleien sind abendfüllend. „Omas kriegen Kinder“ weiß sie im Hinblick auf Margheritas fortgeschrittene Jahre, und die Föten-Transplantation war damals auch schon erfunden. Ralf Hocke als Antonias angetrauter Giovanni staunt glaubhafte Bauklötze über die kühnen Reden der cleveren Frau. Eine Polizeirazzia auf die gestohlenen Supermarktartikel gibt ihm die Gelegenheit, mit einem Beamten sozialistische Gedanken auszutauschen. Auch da kann er nur staunen: „Sind Sie sicher, dass Sie Polizist sind?“

Aber es gibt auch andere Staatsdiener. „Ich kann lesen“, berichtet ein Carabinieri als stolzer Besitzer eines Notizzettels. Beide

Uniformierte, ein halb toter Leichenbestatter, ein klappriger Alter sowie ein Möbelpacker werden durch ein und denselben Tausendsassa Jörn Bregenzer dargestellt.

Frank Matthus hat das Ganze mit federleichter Hand inszeniert. In Anne Weilers angedeutetem Bühnenbild lässt er Personen ungeniert durch Wände gehen, lässt uns und die Beteiligten die unwahrscheinlichsten Situationen und Reden schlucken und krönt das Ganze mit eindringlichen Worten des Giovanni: „Ein Banker ist tausendmal mehr Wert als ich?“ Das will ihm und uns nicht einleuchten.

Und weil wir im Märchenstück sind, lässt das Happy End nicht auf sich warten. Die Bayern-LB ist gerettet. Aber nicht deswegen haben wir wie wild geklatscht, sondern wegen eines geistreich-vergnügten Theaterabends. Wer vergleichen will: Die Fo-Farce wurde auch von der Studiobühne Bayreuth produziert und läuft dort noch am 9. und 15. April.

ARTIKEL POSTEN



KOMMENTARE

NEUEN KOMMENTAR VERFASSEN

MEHR ZUM THEMA

- **„Satisfaction“ in der Stadthalle – Abend ohne Geschichte, aber mit vielen Bildern** BAYREUTH. Mark McClain hat am Theater Hof mit...
- **Uraufführung der Oper „Luther“ im Theater Hof** HOF. Er war die prägende, verändernde, weltbewegende...
- **Theater, das ins Leben sickert** BAYREUTH. Dario Fo war nie damit zufrieden, nur Theater...

[zurück](#)

[weiter](#)

WEITERE MELDUNGEN

- **Star-Tenor Kaufmann: „Ich will nicht perfekt sein“** MÜNCHEN. Er gilt als einer der besten Tenöre unsererer...
 - **"Jackpot ist Jackpot"** BAYREUTH. Der KURIER hat mit Jürgen von der Lippe über...
 - **Landesausstellung 2010: Was Bayern mit Italien verbindet** AUGSBURG/FÜSSEN. Hochwertige Exponate aus zwei...
-